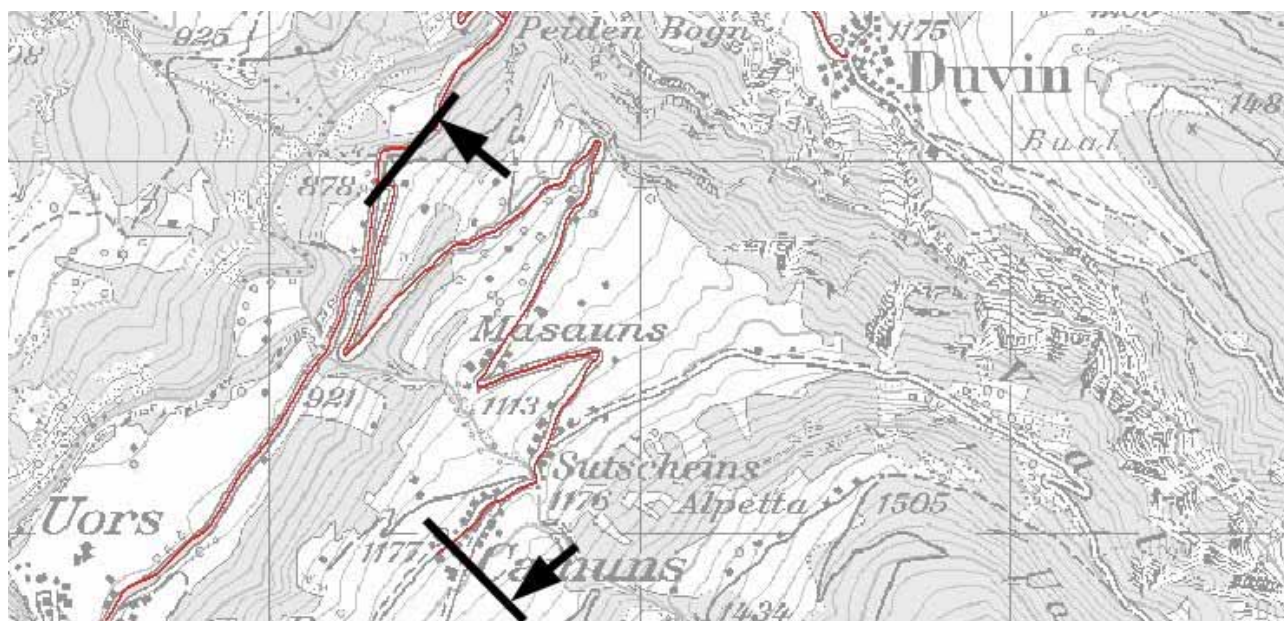


Vorbemerkung

Zusätzlich zum vorliegenden Stützmauerkonzept sind zu beachten:

1. Wegleitung für die Projektierung / Ausführung von Stützmauern
2. Projektierungsgrundlagen und Weisungen der Abteilung Kunstbauten
3. Hauptinspektionen Mauern, einzusehen bei der Abteilung Erhaltung Kunstbauten oder beim entsprechenden Bezirk



1 Bestandesaufnahme

Strecke: Abzweigung Valserstrasse Pt. 878 bis Camuns

Die Strasse steigt in vier Kehren über Masauns und Sutscheins nach Camuns empor. Sie verläuft grösstenteils durch Wiesen und Weideland. Die Neigung des Geländes ist gering. Es sind nur vereinzelte Stützmauern vorhanden. Nach ihrer Abzweigung von der Valserstrasse ist sie vorerst von bewachsenen Böschungen gesäumt (Abb.1 im Rückblick).

An der zweiten Kehre trifft man auf eine kurze Betonmauer, welche beidseitig mit Mauerwerk etwas verlängert ist (Abb. 2).

Darauf folgt eine Böschungssicherung MT1 aus zwei bis drei Lagen lose aufgehäuften Steinblöcken.

Weiter oben befindet sich eine dreistufige Verbauung aus Steinkörben (Abb. 4).

In der folgenden Felspartie (Abb. 5) ist ein Stück Schichtmauerwerk MX2-3 eingesetzt. Es besitzt keine bestimmte Kontur. Im Gegensatz zur Schichtung des Felsens und der Neigung der Strasse ist die Ausrichtung der Fugen horizontal.

Dann folgt eine nieder Mauer vom Typ MX2 mit zyklischem Gefüge (Abb. 6). Die Steine sind relativ ebenflächig, im übrigen aber locker vermauert, sodass dazwischen grosse Mörtelpartien entstehen. Als oberer Abschluss ist ein Mörtelband aufgesetzt. Die Mauer trägt einen Bündnerzaun. Sie besitzt „Verwandte“ an der Pitascherstrasse.

An die nördliche Kehre unterhalb Sutscheins schliesst sich eine lange Böschungssicherung MT1 aus zwei Lagen mittelgrosser Steinblöcke an (Abb. 7).

Dann folgt wiederum eine Partie Steinkörbe (Abb. 8).

Die letzte nördliche Kehre ist gesäumt von einer langen, auffälligen Mauer MT1 aus grossen Blöcken. Sie sind weder lagerhaft noch ebenflächig (Abb. 9). Die Mauer bildet eine künstliche Stufe zwischen dem flachen Gelände und der Strasse.

Nach Masanuns und im Dorf Camuns finden sich einige älterer Mauern vom Typ MX3, mit schottisch verspringenden Fugen (Abb. 10, 11, 12). Das Steinmaterial ist rechteckig und ebenflächig. Die Mauern sind mit einem Mörtelband abgedeckt.



2 Bewertung

Auf der kurzen Strecke im wenig bewegten Gelände kommen fast alle Mauertypen vor. Ein Stützmauerkonzept ist nicht erkennbar.

Die Gestaltung der Abzweigung (Abb. 1), wo die Strasse durch den Geländeeinschnitt mit sanft auslaufenden Böschungen geführt wird, wirkt harmonisch und angemessen.

Der Materialwechsel an den Enden der ohnehin kleinen Betonmauer (Abb. 2) wirkt kleinlich.

Die Böschungssicherung (Abb. 3) besitzt eine leichte Überhöhe, sodass das Gelände einen unnötigen Gefällsbruch erhält. Die Steine sind ungerichtet und lassen dadurch die Gesamtform vermissen. Der nächste Böschungsfuss (Abb. 7) ist in diesem Sinne besser gelöst, vor allem im oberen Teil der Strasse, im unteren Teil sind die Steine dem Hang nur lose vorgelagert. Die Mauer MT1 (Abb. 9) bildet einen unnötigen und ortsfremden Absatz im Gelände und wirkt in der gepflegten Landschaft grobschlächtig. Einzelne blanke Flächen lassen die orientierungslose Lage der Blöcke besonders deutlich hervortreten.

Das eingesetzte Mauerstück im Fels widerspricht jeder Gestaltungsregel (Abb. 5).

Die Zyklopenmauer MX2 als Ganzes ist der Situation angemessen, wirkt aber durch ihr unbestimmtes Gefüge etwas improvisiert (Abb. 6).

Die gestuften Steinkörbe lassen kaum eine Gesamtform zu, welche den Gegebenheiten des Geländes entspricht. Durch ihre Verformung infolge Hangdruck verstärkt sich der Eindruck eines Provisoriums (Abb. 4, 8).

Die älteren Mauern im Bereich der Dörfer Masauns und Camuns weisen eine einfache und gepflegte Gestaltung auf (Abb. 10 bis 12).

3 Konzept

Stützmauern und künstliche Absätze sind im offenen Weideland zu vermeiden. Begrünte Böschungen (wie Abb. 1) sind vorzuziehen. Wo nötig sind bergseitige Stützmauern in MT2 oder als ebenflächig und sauber verlegter Steinsatz auszuführen (max. Steingrösse 50/30 bis 40/40 cm).

Chur, 09.12.2008 MS



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12